

Zehn Jahre ILF

Noch eine Abkürzung, Teil 1

Nein, ILF steht nicht (nur) für „I love Frankfurt“. Das ILF ist ein „Institute“, das sich dem Brückenschlag zwischen „Law and Finance“ verschrieben hat – auf Universitätsniveau mitten in der Finanzmetropole. Das Ganze findet auf dem grünen Campus Europas statt, deswegen aber noch lange nicht am grünen Tisch: Juristen und Finanzsachverständige der Frankfurter Goethe Universität forschen und lehren gemeinsam mit Vertretern aus Kanzleien, Kreditinstituten und Unternehmen.

Der Vielfalt der Lehrenden entspricht die unterschiedliche Herkunft der Lernenden am ILF. Dort gibt es Lehrgänge speziell für junge Juristen kurz vor dem Berufseinstieg, außerdem einen viel beachteten internationalen LL.M.-Lehrgang, den ersten seiner Art in Deutschland. Er war ein ganz maßgeblicher Grund dafür, dass das Institut vor zehn Jahren als gemeinnützige privatrechtliche Stiftung gegründet worden ist.

Was sagt man dazu?

Der Vorstandsvorsitzende der Bank: Interdisziplinäres Vorgehen ist zielführend

Martin Blessing, Vorstandsvorsitzender der Commerzbank und Kuratoriumsvorsitzender des Instituts, hat anlässlich des zehnjährigen ILF-Jubiläums die intelligente Einbindung von Praktikern gelobt, durch die alle profitierten – die Universität, die Studierenden, der Finanzplatz Frankfurt und auch sein eigenes Finanzinstitut. „Gerade die Finanzmarktkrise hat gezeigt, dass interdisziplinäres, d.h. ökonomisches und rechtliches Herangehen zielführend ist – ein Ansatz, den das ILF seit seiner Gründung 2002 verfolgt und der sich zum Beispiel in den Veröffentlichungen deutlich widerspiegelt. Die Studien des ILF etwa zur Finanzmarktkrise, zur Restrukturierung von Kreditinstituten, zur Corporate Governance und zum Vertragsrecht sowie die vielfältigen Fachtagungen sind daher von großem Wert für die Finanzwirtschaft“.

Der Rechtsanwalt aus der Großkanzlei: Die ILF-Förderung als Ehrenpflicht

Kurator Professor Dr. Thomas Gasteyer, im Hauptberuf Rechtsanwalt der Sozietät Clifford Chance, hält es nachgerade für eine „Ehrenpflicht“ seiner Kanzlei, den Finanzplatz Frankfurt durch ein universitäres Zentrum wie das ILF zu fördern. Von Beginn an dabei, geht er noch einen Schritt weiter – und stellt die Lustfrage: „Warum macht [das Engagement am ILF] uns immer noch Spaß? Sicherlich, weil es eben die richtige Aufgabe für uns war (...) und es immer noch etwas zu tun gibt (...). Weil der Kontakt zu manchen Studierenden nicht abreißt und

wir sehen, dass deren Abschluss am ILF ihre Karriere sicher gefördert hat. Natürlich engagieren wir uns auch wegen unseres Eigeninteresses. Manche Praktikantinnen und Praktikanten des ILF, die wir gerne nehmen, kommen nach dem Abschluss auf Zeit oder dauerhaft zu uns ins Frankfurter Büro, bevor sie mit dem neu erlernten Wissen und ihren Erfahrungen in ihre Heimat zurückgehen – oder aber sie wechseln in ein anderes unserer Büros im Ausland“.

Der deutsche LL.M.-Alumnus und Einzelanwalt: Wundervolles Netzwerken

Jan De Bondt, Absolvent der ersten LL.M. (Finance)-Klasse 2003 und heute als Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht in Dortmund aktiv, würdigt unter anderem die große Internationalität der Studierenden: „The mixture of these individuals and their sophisticated expectations of the ILF made the first year at the ILF an often surprising and wonderful experience“. Im letzten Jahrgang 2012 hieß das insgesamt 51 Studierende – und zwar aus 30 Ländern. Wie viel ihnen das weltweite Netzwerken bedeutet, haben unsere LL.M.-Finance-Studenten immer wieder betont.

Studienbeginn ist nach einem recht strengen Auswahlverfahren jeweils im Oktober eines Jahres. ILF-Studierende sind vollwertige Mitglieder der Frankfurter Universität, die das Masterzertifikat verleiht. Im internationalen Vergleich, auch das sei erwähnt, ist der Studiengang mit 18.000 EUR unter dem Strich nicht einmal besonders teuer. Wer übrigens den LL.M. berufsbegleitend absolvieren will, dem steht anstelle der üblichen einjährigen Laufzeit eine viersemestrige Teilzeitoption offen.

Die chinesische EMTTLF-Studentin: Kein leichter, aber ein lohnender Weg

Unter den Studierenden sind nicht nur LL.M.-Kandidat(inn)en. Vielmehr finden sich regelmäßig auch mehrere Absolvent(inn)en des internationalen EMTTLF-Programms zum European Master in Transnational Trade Law and Finance. Dieses Extraprogramm bietet das ILF seit 2008 zusammen mit internationalen Partner-Universitäten aus Spanien, den Niederlanden und Frankreich als Erasmus Mundus Programm an, es ist anerkannt von der Europäischen Union.

Allerdings ist der Weg durch das durchweg englischsprachige LL.M.- und EMTTLF-Programm nicht leicht: „The courses are quite tough“, wie die chinesische Studentin Jing Li konstatiert, „but no complain because all the nice professors and challenging tasks, we have classes settled for both law and finance backgrounds students. Then you choose your own list on the updating e-platform due to personal pref-



Dr. Anette Hartung

Jahrgang 1964, zwei Kinder. Frau Dr. Hartung ist von Hause aus Rechtsanwältin mit Schwerpunkten im Bau- und Planungsrecht, war aber über zehn Jahre lang hauptberuflich Ressortleiterin in der NJW-Gruppe des Verlags C. H. Beck. In dieser Zeit hat sie als Schriftleiterin die Bau- und Vergaberechtstochter NZBau betreut, daneben auch einige Zeit lang die bei Nomos erscheinende Zeitschrift Kommunaljurist. Im Anschluss war Dr. Hartung zwei Jahre lang für die deutsch-österreichische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kanzlei Baker & McKenzie verantwortlich. Seit dreieinhalb Jahren ist sie zudem Lehrbeauftragte für Vergaberecht an der Frankfurter Goethe-Universität. Am dortigen Institute for Law and Finance (ILF) arbeitet sie heute hauptberuflich als Alumni & Fundraising Managerin. Nebenberuflich ist Dr. Hartung Redakteurin des Nomos-Handbuchs *Kanzleien in Deutschland*.

erences and career promotion demands, just when you finish a course with 6-time exams and assignment in one semester”.

Der Kursabsolvent aus dem Frühjahrslehrgang: Unterschiedlichstes, anschauliches Wissen

Neben dem LL.M-Programm bietet das ILF u.a. einen Frühjahrslehrgang zum Unternehmensrecht in der Beratungspraxis an. Dessen letztjähriger Absolvent, Junganwalt Christian Tomislav Bakija, findet, „der Lehrgang ist – genau wie der Sommerlehrgang – qualitativ sehr hochwertig und anspruchsvoll. Innerhalb von zehn Tagen wird sehr viel Stoff vermittelt. Es werden die unterschiedlichsten Felder des Gesellschafts- und Unternehmensrechts behandelt, Gesellschaftsstrukturen, Konzernrecht, M&A, Bilanz und GuV, steuerrechtliche Fragen, Joint Ventures u.v.m. Die Referenten waren alle sehr motiviert und konnten ihr Fachwissen den Teilnehmern anschaulich vermitteln“.



Der Sommerlehrgang befasst sich, um das Bild zu vervollständigen, mit Bank- und Kapitalmarktrecht. Die aktuellen Themen dort reichen von Kreditfinanzierung, die Emission von Schuldverschreibungen und Aktien über das Steuerrecht bis hin zu Bankenaufsicht und Bankenrestrukturierungen. Hier wie dort sind die Dozenten im Regelfall Anwaltspartner. Im letzten Sommerlehrgang kamen sie von Allen & Overy, Baker & McKenzie, Clifford Chance, Freshfields, Haarmann, Hengeler Mueller, Latham & Watkins, Linklaters und Luther.

Wohin des Wegs?

Wissenschaftliche Aktivitäten

In den letzten zehn Jahren hat das ILF eine Vielzahl weiterer Aktivitäten entfaltet. Sie reichen von der

akademischen Ausbildung und dem fachlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis bis hin zur Forschung. Das meint nicht nur die weit über hundert Tagungen und Vortragsveranstaltungen, die das ILF seit 2002 ausrichtet – allen voran der viel beachtete Corporate Finance Summit im Mai, auf dem auch die Börsen-Zeitung ihren jährlichen Corporate Finance Award überreicht. Sein zeitliches „Gegenstück“ ist das im November durchgeführte Symposium zu „Economy, Criminal Law, Ethics (ECLE)“, auf dem sich Hochschullehrer und Praktiker mit allen Facetten des Unternehmensstrafrechts auseinandersetzen.

Auch die Bundesregierung hat das ILF auf dem Radarschirm, namentlich bei der Beratung und wissenschaftlichen Begleitung von Gesetzgebungsvorhaben zum Gesellschafts-, Bank- und Kapitalmarktrecht – nicht nur im Restrukturierungsbereich. Schließlich hat das ILF zum Corporate Governance-Kodex einen wertvollen Beitrag geleistet, um das dualistische System der Unternehmensführung und -kontrolle zu stärken.

Neue Formate

Neue Formate mit hoher Praxisnachfrage runden das Bild ab. Zu ihnen gehört bspw. eine unentgeltliche zweimonatliche ILF-Panelreihe zu „Infrastruktur, Recht und Finanzen“, auf der sich Wissenschaftler und Praktiker von Unternehmer- und Beraterseite über regulatorische und finanzielle Herausforderungen vom Energiebereich über das Transport- und Logistikgeschäft und den Bau- sowie Kartell- und Vergaberechtssektor bis hin zur Telekommunikation unterhalten. Im nächsten Jahr soll das Thema Energiewende vertieft werden. Eine weitere Veranstaltungsreihe betrifft Buchvorstellungen unterschiedlicher Verlage. Ebenfalls kostenfrei, sind das Präsentationen der besonderen Art – nicht im Vortragsstil, sondern im Diskurs mit Experten verschiedener Schulen.

Eine monatliche Frühstücksreihe mit Metathemen der Anwaltschaft vom Knowledge Management über das Hiring bis hin zur Frage nach dem Umgang mit der Presse rundet das Bild ab. „Das ILF hat eine Vielzahl von Aktivitäten im Bereich der akademischen Ausbildung, der Forschung und des fachlichen Austauschs zwischen Wissenschaft und Praxis entfaltet“, resümiert Institutsvorstand Professor Dr. Andreas Cahn. Er und das gesamte Team wünschen dem Institut viele weitere erfolgreiche Jahre, im Zuge derer sich der Rechts- und Finanzwelt ein Weiteres erschließt.

Noch eine Abkürzung, Teil 2

„ILF“ steht, wie man bei näherem Hinsehen erkennt, in der Mitte von „Hilfe“ ... und zwar in allen Law and Finance-Lagen.